



meister

ung 12. 7. 2010

# Fliegende Leichtigkeit des Seins

Am Sonntag jagt auf dem Stadtfest ein Höhepunkt den anderen / Ungewöhnliches vom Balkan

Auf der Zielgeraden legen sich die Stadtfestakteure am Sonntag noch einmal besonders ins Zeug. Obwohl das Pflaster auf dem Marktplatz nicht weniger dampft als am Vortag, ist die Zuschauerkulisse respektabel, die sich vor der Trampolin-Anlage von „Circulation Locale“ eingefunden hat. Die drei Herren schwitzen in ihren neoprenartigen hautengen Anzügen beträchtlich, als sie ihr munteres Treiben auf der Sprunganlage beginnen. In der nächsten dreiviertel Stunde kommen die Zuschauer aus dem Staunen mit weitgeöffnetem Mund nicht mehr heraus, denn was die drei Artisten – belgisch an ihnen ist nur die Agentur, ansonsten kommt das Trio aus Deutschland, Frankreich und den USA – mit einer wunderbaren Leichtigkeit des Seins auf den Sprungfedern demonstrieren, ist Akrobatik in Perfektion. In bester Slapstickmanier toben und robben die drei über die Matten und geben ihr Letztes. Am Ende fehlt dann etwas die Kraft für eine Doppeldecker-Nummer bei der Zugabe, die erst beim zweiten Anlauf klappt. Dafür gibt es wahre Ovationen.

Die ernten anschließend auch die Ballett-Kids von Gudula Moderegger und die Mädels von der „Dance Company“ der Fritz-Winter-Gesamtschule unter Leitung von An-



Das Trio „Circulation locale“ demonstriert nicht nur beim Jonglieren auf dem Trampolin seine akrobatische Extraklasse.

Foto: Dierk Hartleb

ke Gutsche. Hinreißend die kleinen grauen Mäuse, die sich böser Hexen und Katzen erwehren müssen, und niedlich die noch kleineren Matrosen. Dagegen wirken die Mä-

del der „Dance Company“ mit ihren fetzigen Sounds schon ziemlich erwachsen und sehr professionell. Und Mami und Papi sind stolz auf ihre Sprösslinge.

Aber mit der Demonstration, wie gut Ahlen tanzt, ist das Durchhaltevermögen der meisten Zuschauer auch erschöpft. Sie verpassen den musikalisch anspruchsvoll-

ten Gig des Stadtfestes, denn „Al Jawala“ setzt einen glanzvollen Schlusspunkt. Wer bislang mit Balkan Brass Beat nicht viel anfangen konnte, kann es spätestens seit Sonntag. Die fünf Musiker aus Freiburg spielen sich mit ihrem mitreißenden Sound, der vom Kopf direkt in Beine und Füße geht, in die Herzen der viel zu wenigen Zuhörer. Der Aufforderung Krischan Lukanows, „Kommt doch näher!“, leisten die Besucher zögernd Folge, wobei es keinem mehr gelingt, die Füße still zu halten. Und wer nicht tanzt, klatscht zumindest den Rhythmus mit oder lässt das Becken kreisen.

Mit Partnerin und Altsaxophonistin Steffi Schimmer liefert sich Lukanow musikalische Gefechte zum Genießen. Dabei fließen Musikstile wie Klezmer, Gypsy, Blues, Jazz und Funk zu einer völlig neuartigen Mischung zusammen, die alle musikalischen und kulturellen Grenzen vergessen lässt. Ohne Zugabe lässt die neue Ahlemer Fangemeinde, die bis zum Ende durchhält, die originelle Truppe nicht gehen. Und tröstet sich nun mit der Aussicht, dass „Al Jawala“ am 24. Juli beim Straßentheaterfestival in Beckum und am 11. August in Hamm beim „Kunstdünger“ auftritt.

Um 19 Uhr verkündet Manfred Kehr das Ende des 25. Ahlemer Stadtfestes, des heißesten aller Zeiten. **Dierk Hartleb**